

40 Jahre JD Schwimmbad-Bau:

Ein Pionier im Poolmarkt

Seit vier Jahrzehnten steht das Kürzel JD für qualitativ hochwertigen Schwimmbadbau und ist sowohl bei den Kunden als auch in der Schwimmbadbranche ein Begriff.

Firmenchef Jürgen Duhnke hatte sich im Jahr 1977 entschlossen, sein Angestelltendasein in einem Ingenieurbüro zu beenden und im Schwimmbadmarkt selbstständig zu machen. Sein langjähriges Know-how im Bereich Haus- und Schwimmbadtechnik, Bauphysik und Lüftungstechnik brachte seinem damals noch jungen Unternehmen schnell den Durchbruch.

„Die Hysterie der Ölkrise aus der ersten Hälfte der 1970er-Jahre war überstanden“, erinnert sich Jürgen Duhnke. „Die Nachfrage nach Schwimmbädern war groß, und wir konnten den Kunden moderne Poolkonzepte mit energiesparenden Systemen anbieten, wie sie in der Form im Markt damals noch nicht zu finden waren.“ Vor allem auch Architekten gehörten zur Kundschaft. Diese brauchten Hilfe bei der Planung von Poolanlagen. Jürgen Duhnke: „Wir hatten das, was Architekten brauchten. Es gab einen großen Bedarf im Markt für energiesparende Technologien. Architekten wollten die Planung haben, und wir brachten das Know-how mit im Bereich Technik, Bauphysik, Lüftung und Beleuchtung.“

Eigene Serie von Entfeuchtungsgeräten

Während Ende der 1970er- und in den 1980er-Jahren viele Anbieter im Schwimmbadmarkt nur ans Freibad im Garten mit einfacher Technik dachten, konzipierte Jürgen Duhnke komplette Schwimmhallen mit umfangreicher Attraktionsausstattung und aufwendiger Gestaltung. „Unser Vorteil war“, fährt Jürgen Duhnke fort, „dass wir den Kunden Komplettlösungen und Pakete anbieten konnten, bei denen alle Komponenten aufeinander abgestimmt waren.“ Vor allem der Bereich Lüftungstechnik wurde zu seinem Spezialgebiet. Im Gegensatz zu anderen Marktteilnehmern setzte er nicht auf die Wärmepumpentechnik, sondern auf Plattentauscher und somit auf rekuperative Wärmerückgewinnung. „Unser System ist auch heute noch zeitgemäß“, so Jürgen Duhnke. „Die Geräte zeichneten sich damals schon durch geringe Betriebskosten und eine hohe Luftqualität in den Schwimmhallen aus. Und sie sind praktisch verschleißfrei. Ich habe in 40 Jahren nicht einen Plattentauscher auswechseln müssen.“ Wurden die Entfeuchtungsgeräte in der Vergangenheit nach seinen Spezifikationen von einem Lieferanten gebaut, so bietet er seit dem Jahre 2010 unter dem Markennamen „Poolair“ eine eigene Serie von Entfeuchtungsgeräten an, die auf dem gleichen technischen Prinzip beruhen.

In den 1990er-Jahren spezialisierte er sich auf hochwertige individuelle Schwimmbad-Lösungen. Ergänzend schuf er sich mit dem Filtrax-System, ein Anbieter von Fertigschwimmbädern, ein zweites Standbein, um auch diesen Markt bedienen zu können. Die Öffnung der Mauer und die starke Nachfrage nach Schwimmbädern in den neuen Bundesländern gaben seinem Unternehmen einen weiteren Schub. Jürgen Duhnke baute Schwimmbäder in ganz Europa – von der Ostseeküste, die in den 1990er-Jahren einen großen Boom erlebte, bis nach Spanien. Auch bei dem Trend zur Fresco-Malerei war er ganz vorne mit dabei. Jede zweite Schwimmhalle wurde damals mit Illusionsmalerei gestaltet. Dabei wurden, in Zusammenarbeit mit Malern und Designern, ganze Schwimmhallen aufwendig in exotische Badelandschaften verwandelt. Bereits seit dem Jahr 2000 ist sein Sohn Matthias mit im Unternehmen tätig, sodass die Unternehmensnachfolge gesichert ist und der Markenname JD auch die nächsten Jahrzehnte seinen guten Ruf behält.



Seit vier Jahrzehnten sind Jürgen Duhnke und sein Sohn Matthias erfolgreich im Schwimmbadmarkt tätig. Rechts: Schwimmhalle des König Ludwig Hotels in Schwangau.

J.D. Schwimmbad-Bau + Design GmbH, 72461 Albstadt
 Tel.: 07432/98090, info@j-d.de, www.j-d.de





Vor allem auf individuelle Lösungen für eine anspruchsvolle Klientel hatte sich Jürgen Duhnke spezialisiert. Oben: Eine Poolanlage auf Sardinien, von der die Bauherrn den Blick aufs Meer haben. Unten: Ein Schwimmbad im vierten Stock eines Wohnhauses in Berlin und eine Schwimmhalle im venezianischen Stil.

„Wir hatten das, was Architekten brauchten. Die Architekten wollten die Planung haben, und wir brachten das Know-how ein im Bereich Technik und Lüftung“

